



**Pressemitteilung:
Obstbaumpflege**

Abschluss des Modellprojekts „Schnittige Obstbäume – Schöner vom Oberland“

Text: Katrin Ehrhartsman (LEV)

Wer in diesen Tagen durch den Landkreis fährt, dem stechen die vielen blühenden Streuobstwiesen ins Auge. Doch die Bäume, die im Moment wunderschön blühen, sehen im unbelaubtem Zustand oft genauso grün aus wie im Sommer. Grund dafür ist ein oftmals schlechter Pflegezustand, wodurch sich verstärkt Misteln an den Bäumen ansiedeln und sich dort etablieren. Misteln sind sogenannte Halbschmarotzer, die auf Bäumen wachsen und diesen Nährstoffe entziehen. Darunter leidet die Baumgesundheit und die Streuobstbäume sterben schneller ab.

Die Streuobstwiesen im Landkreis Ravensburg überaltern zunehmend, viele Bestände sind schlecht oder gar nicht gepflegt, alte Bäume brechen zusammen und werden nicht mehr ersetzt. Insgesamt wird die Anzahl der Streuobstwiesen von Jahr zu Jahr kleiner zum Leidwesen für die betroffenen Tier- und Pflanzenarten. Das hat Auswirkungen auf die Biodiversität, aber auch auf das Landschaftsbild in Oberschwaben.

Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Ravensburg hat daher in Zusammenarbeit mit dem Kreisobstbauberater das Modellprojekt „Schnittige Obstbäume – Schöner vom Oberland“ initiiert, mit dem Ziel, eine Erstpflege ausgewählter wichtiger Streuobstbestände anzustoßen und modellhaft zu erproben, wie eine langfristige Pflegekooperation zwischen Fachwarten und Eigentümern funktionieren kann. Bereits im vergangenen Sommer wurde vom LEV ein Aufruf gestartet und es konnten wertvolle Streuobstbestände gemeldet werden. „Die Auswahl der Bestände war nicht einfach, denn Bedarf zur fachgerechten Baumpflege ist vielerorts vorhanden“ erklärt Erwin Mozer, Kreisobstbauberater im Landratsamt Ravensburg. Vier Streuobstwiesen in Baienfurt, Bergatreute, Wilhelmsdorf und Waldburg wurden anhand fachlicher Kriterien ausgewählt und über die Wintermonate von den Fachwarten gepflegt. „Ein wesentliches Anliegen des Projekts war es praktische Erfahrung zu sammeln, offene Fragen zu klären und aufzudecken, wo es bei der Umsetzung der Pflegekooperationen hakt.“ erklärt Robert Bauer, Geschäftsführer des LEVs. „Wir wollten dabei auf das Fachwissen und den Erfahrungsschatz der Fachwarte zurückgreifen, um ganz praktische Dinge zu klären, etwa wie lange man zum Schnitt eines durchschnittlichen Streuobstbaumes benötigt“ ergänzt Katrin Ehrhartsman, Mitarbeiterin des LEVs.

Zum Ende der Modellphase wurden die Ergebnisse zusammengetragen und bei einer Abschlussveranstaltung, die am 03.Mai auf der Streuobstwiese in Baienfurt-Köpfigen stattfand, vorgestellt. Die Fachwarte, die als Praktiker eine entscheidende Rolle einnehmen, Bürgermeister Günter Binder, der Eigentümer, Vertreter des LEVs und des Bau- und Umweltamtes tauschten sich intensiv aus. „Besonders erwähnenswert ist es, wie viel Engagement und Motivation alle Projektpartner eingebracht haben.“ findet Katrin Ehrhartsman. „Als Ergebnis lässt sich feststellen, dass der Erhalt der Streuobstwiesen allen Beteiligten ein Anliegen ist und diese Aufgabe nur umsetzbar ist, wenn sie von vielen Schultern getragen wird.“ Klar ist, dass es dazu eine entsprechende Finanzierung braucht und das viel vorhandenes Wissen und Potential gebündelt werden muss. Positiv kann es daher gewertet werden, wenn die Pflege der Modellbestände mancherorts kleine Wellen schlug und der ein oder andere Obstbaum-Eigentümer Lust bekam, selbst zur Baumschere zu greifen, wie von Fachwart Josef Sterk, berichtet wurde. Auch Marc Rohrbeck, Streuobstwiesenbesitzer aus Köpfigen, bedankte sich ganz herzlich für das Angebot seine Bäume pflegen lassen zu können. Er wies darauf hin, dass er es sehr positiv empfunden hat von einem Fachmann an die Hand genommen zu werden und er dazu motiviert wurde, seine zweite Wiese nun in Eigenregie zu pflegen. Herr Bärenweiler und Frau Bohmeier, die beiden Fachwarte, die in Köpfigen den Baumschnitt durchgeführt haben, ergänzen, dass sie gerne weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

„Die Dringlichkeit des Themas haben wir erkannt und möchten das Ansteckungspotential nutzen“, fügt Markus Thiel, Leiter der unteren Naturschutzbehörde hinzu. Wie Gemeinden, Eigentümer und Fachwarte zusammenarbeiten können und eine denkbare Finanzierung der Maßnahmen aussehen kann, wird aktuell in einem Landkreis-Streuobstkonzept erarbeitet. „Die vielen Ideen der Fachwarte und des LEVs, die im Modellprojekt gesammelt wurden wollen wir, sofern möglich, aufgreifen“, erklärt Iris Steger, Leiterin des Bau- und Umweltamtes. Günter Binder, Bürgermeister von Baienfurt ergänzt, dass er eine besondere Wichtigkeit der Öffentlichkeitsarbeit beimisst, damit sich aus dem Modellprojekt ein nachhaltiges Streuobstprogramm entwickelt. „Fest steht, dass das Ende der Modellphase ein Startschuss sein soll, um sich gemeinsam für den Erhalt dieses vielfältigen und prägenden Lebensraumes einzusetzen“, schließt Robert Bauer.



Foto: LEV Ravensburg; Abschlussveranstaltung auf der gepflegten Streuobstwiese in Köpfigen

Robert Bauer
Geschäftsführer
Landschaftserhaltungsverband Lkr. RV e.V.
Frauenstraße 4, 88212 Ravensburg
Tel: 0751/85-9622, Fax: 0751/85-779622
robert.bauer@lev-ravensburg.de

Katrin Ehrhartsman
stellv. Geschäftsführerin
Landschaftserhaltungsverband Lkr. RV e.V.
Frauenstraße 4, 88212 Ravensburg
Tel: 0751/85-9634, Fax: 0751/85-779634
katrin.ehrhartsman@lev-ravensburg.de

Konto: IBAN: DE21 6505 0110 0101 1271 50; BIC: SOLADES1RVB, Kreissparkasse Ravensburg